

Ressourcen junger wohnungsloser Erwachsener

Susanne Gerull
Alice Salomon Hochschule Berlin
Online-Fachtag des SOS-Kinderdorf e. V.
18. März 2021



Wer ist hier genau gemeint?

Im Rahmen meines Inputs verstehe ich unter „jungen wohnungslosen Erwachsenen“ – analog zu den Regelungen des § 7 Abs. 1 SGB VIII - 18-26-Jährige.



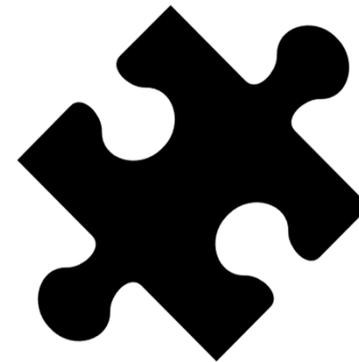
Was ist hier genau gemeint?

Unter Ressourcen verstehe ich im Vortragskontext Fähigkeiten, Kompetenzen und Potenziale der Adressat_innen Sozialer Arbeit (hier: junge wohnungslose Erwachsene).



These

Junge wohnungslose Erwachsene verfügen über Ressourcen, die im Hilfesystem nicht immer ausreichend genutzt werden. Da die Soziale Arbeit sich in der Regel mit problematischen Lebensverläufen beschäftigt, ist sie teilweise „blind“ für die Potenziale ihrer Adressat_innen.



Forschungsstand Dritter (1)



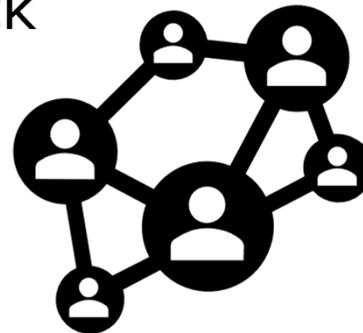
Ist im Kontext junger wohnungsloser Menschen von Ressourcen die Rede, sind (auch in Publikationen) fast immer *fehlende/mangelnde* Ressourcen gemeint

Exemplarische Ausnahmen:

- Die hohe Mobilität junger wohnungsloser Menschen kann als generelle Bewältigungsstrategie angesehen werden (*Diebäcker/ Voggeneder 2015*)
- Vorhandene Schul-/Bildungsabschlüsse sowie familiäre Ressourcen wirken sich positiv auf die Hilfeverläufe junger „entkoppelter“ (auch wohnungsloser, SG) Menschen aus (*Mögling u. a. 2015*)

Forschungsstand Dritter (2)

- Mit „MOMO – The Voice of disconnected Youth“ hat sich eine selbstbewusst auftretende Selbstvertretung von (u.a. wohnungslosen bzw. ehemals wohnungslosen) Jugendlichen und jungen Erwachsenen gegründet (*Karuna 2017*)
- Vor allem weibliche* Wohnungslose greifen aktiv handelnd auf Ressourcen aus sozialen Netzen (auch des Hilfesystems) zurück (*Enders-Dragässer/Sellach 2005*)



Ergebnisse eigener Forschung (1)



Noch keine verfestigte
Wohnungslosigkeit

Je jünger die Befragten, desto kürzer sind sie wohnungslos (*Gerull 2018a / „Lebenslagenstudie“*), ihre Notlage hat sich damit noch nicht so verfestigt wie bei älteren Betroffenen.

Ergebnisse eigener Forschung (2)

Bessere
Erwerbssituation



Je jünger die Befragten, desto besser ist ihre
Erwerbssituation (*Gerull 2018a / „Lebenslagenstudie“*).

Ergebnisse eigener Forschung (3)



Stützendes soziales Netz und
besserer Gesundheitszustand

Jüngere wohnungslose Menschen verfügen häufiger über ein stützendes/ stabiles soziales Netz sowie über einen besseren Gesundheitszustand als ältere Nutzer_innen des Hilfesystems (Gerull 2018a / „Lebenslagenstudie“; Gerull/Merckens 2012 / „Erfolgsstudie“)

Ergebnisse eigener Forschung (4)

Tricks und illegale Strategien (1)



„[B]ei der ersten Besichtigung, bei der zweiten Besichtigung hab ich nach links und rechts geguckt und auf Wiedersehen. 20 Menschen haben sich mit mir getroffen und dann warst du einer von, sag ich, fünf, die mit dem Bescheid vom Jobcenter sind, und die anderen 35 haben halt einen Arbeitsvertrag in der Hand. (...) Und dann haben wir einen Ausbildungsvertrag gefälscht.“
(Herr Smirnov, 23 Jahre)

(Gerull 2016 / „Wege aus der Wohnungslosigkeit“)

Ergebnisse eigener Forschung (5)



Tricks und illegale Strategien (2)

„So bin ich ja zu meiner ersten Wohnung gekommen, dass wir (Familie, SG) halt so getan haben, so auch schriftlich, als ob wir uns nicht leiden können und uns jeden Tag den Kopf abreißen“ (Herr Mattuschka 23 Jahre).

(Gerull 2016 / „Wege aus der Wohnungslosigkeit“)

Ergebnisse eigener Forschung (6)

Deutungshoheit
kapern



Junge wohnungslose Menschen identifizieren sich wegen der diskriminierenden Zuschreibungen eher anhand von Musikrichtungen oder Hobbys als aufgrund ihrer Unterkunftssituation – sie sind also nicht *Wohnungslose*, sondern bspw. *Hip-Hopper*.
(Gerull 2018b / „Partizipationsstudie“)

Ergebnisse eigener Forschung (7)



Optimistische
Lebenseinstellung

Jüngere wohnungslose Erwachsene leben objektiv oft in einer schlechteren Lebenssituation als ältere, sind aber zufriedener, als vermutet werden könnte. Sie schauen zudem optimistischer in die Zukunft, erwarten also überproportional häufig eine Verbesserung ihrer Situation. (Gerull 2018a / „Lebenslagenstudie“)

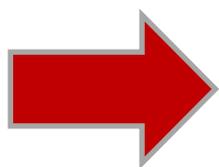
Schlussfolgerungen (1)

- Ressourcenorientierter Blick erforderlich, ohne die Problemlagen junger wohnungsloser Erwachsener zu bagatellisieren oder auszublenden
- ⇒ „Ressourcenorientierung“ meint nicht die Überwindung einer Defizitorientierung, vielmehr sind Ressourcen eine „Hilfsquelle“, mit der Defizite kompensiert werden können (*Bohmeyer 2011: 381*)



Schlussfolgerungen (2)

- Anerkennung des ‚Eigen-Sinns‘ junger wohnungsloser Menschen
- „Scheitern“ erlauben
 - ⇒ Auch destruktive Strategien sind zunächst Bewältigungshandeln
- Vertrauen in die Adressat_innen der Hilfe
- Passendes Setting für Partizipation im Sinne einer Entscheidungs-Teilhabe ermöglichen
 - ⇒ Auch Deutungen des eigenen Falls und mögliche Problemlösungen nachfragen und anerkennen



Die Ressourcen junger wohnungsloser Menschen müssen im Hilfesystem stärker zur Überwindung ihrer Problemlagen genutzt werden

Danke für eure/Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt
mail@susannegerull.de



ASH
Berlin

Susanne Gerull

Quellen

- Bohmeyer, Axel (2011): Ressourcenorientierung. Kritisch-konstruktive Reflexion über einen Paradigmenwechsel sozialprofessionellen Handelns. In: Soziale Arbeit, Nr. 10/11.2011, S. 378-383
- Diebäcker, Marc/ Voggeneder, Anna (2015): Wohnungslosigkeit im Jugendalter. Eine Literaturstudie zum angloamerikanischen Fachdiskurs. <http://www.soziales-kapital.at/index.php/sozialeskapital/article/viewFile/372/617.pdf> (16.02.2021)
- Enders-Drägässer, Ute/Sellach, Brigitte (2005). Frauen in dunklen Zeiten – persönliche Berichte vom Wohnungsnotfall: Ursachen – Handlungsspielräume – Bewältigung: eine qualitative Untersuchung zu Deutungsmustern und Lebenslagen bei Wohnungsnotfällen von Frauen. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-125788> (16.02.2021)
- Gerull, Susanne (2016): Wege aus der Wohnungslosigkeit. Eine qualitative Studie aus Berlin. Berlin. https://opus4.kobv.de/opus4-ash/files/158/Wege_aus_der_Wohnungslosigkeit_Gerull.pdf (16.02.2021)
- Gerull, Susanne (2018a): 1. systematische Lebenslagenuntersuchung wohnungsloser Menschen. Eine Studie der ASH Berlin in Kooperation mit EBET e. V. Berlin. <https://opus4.kobv.de/opus4-ash/frontdoor/index/index/docId/246> (16.02.2021)
- Gerull, Susanne (2018b): Spaghetti oder Reis? Partizipation in der Wohnungslosenhilfe. Berliner Beiträge zu Bildung, Gesundheit und Sozialer Arbeit. Berlin; Milow; Strasburg: Schibri Verlag
- Gerull, Susanne/ Merckens, Manfred (2012): Erfolgskriterien in der Hilfe für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten. Folgestudie: Aktenanalyse und Diskussion der Gesamtergebnisse. Uckerland: Schibri-Verlag
- Karuna e. V. (Hg.) (2017): MOMO – The Voice of disconnected Youth. Dokumentation. Berlin: Karuna e. V.
- Mögling, Tatjana/ Tillmann, Frank/ Reißig, Birgit (2015): Entkoppelt vom System. Jugendliche am Übergang ins junge Erwachsenenalter und Herausforderungen für Jugendhilfestrukturen. Düsseldorf: Vodafone Stiftung Deutschland gGmbH